

► KURZFASSUNG

Geschäftsbericht

2015





Grosse

HERAUSFORDERUNGEN stehen uns bevor

► Liebe Mitglieder, liebe Rentnerinnen und Rentner, werte Damen und Herren

Zum ersten Mal in der Geschichte der Pensionskasse finden Sie an dieser Stelle nicht das Editorial eines Mitglieds des Regierungsrates sondern eines Vertreters der Arbeitnehmer, also sozusagen eines Vertreters der Mitglieder und der Rentner. Zwar gehöre ich als Vertreter des Verbandes des öffentlichen Personals schon über ein Dutzend Jahre der Verwaltungskommission als Mitglied an, doch erst in Folge einer Gesetzesreform des Bundes wechseln sich nun die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer regelmässig im Präsidium der Verwaltungskommission ab. Diese Reform, in der PKSH eingeführt auf den 1. Januar 2014, sichert der PK einerseits eine Unabhängigkeit von der Politik, symbolisiert aber andererseits klar, dass Arbeitgeber und Versicherte in gleichem Masse für eine stabile Pensionskasse verantwortlich sind.

In einem schwierigen Anlagejahr wie 2015 macht diese vollständig paritätische Vorgehensweise von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter natürlich erst recht Sinn. Die Gesamtperformance auf den Vermögensanlagen beträgt «nur» 1.10%. Damit hat sich die PKSH im Branchenvergleich zwar sehr gut behauptet und übertrifft die Medianrendite von 0.7% der Schweizer Pensionskassen (Performancevergleich des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP). Die absolute Zahl dämpft aber die relative Freude, denn im Grundsatz müsste die PKSH einen deutlich höheren Ertrag erwirtschaften, damit die Leistungen konstant gehalten werden könnten. Oder auf gut Deutsch gesagt: Mit einem solchen Anlageergebnis wird Geld von den Aktiven auf die Rentner umverteilt. Die Rentner haben nämlich zurzeit einen garantierten (technischen) Zinssatz von 3%, die Differenz zur Gesamtperformance muss durch das Vermögen der Aktiven finanziert werden.

Angesichts der Herausforderungen an der Zinsfront mit den negativen Renditen der Bundesobligationen sowie mit den sehr volatilen Aktienmärkten dürfen auch in den nächsten Jahren für die Zukunft keine hohen Renditen erwartet werden. Eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes, also des garantierten Zinssatzes für die Rentenberechnungen, wird in absehbarer Zeit kaum zu vermeiden sein. Die Verwaltungskommission hat daher beschlossen, weitere Rückstellungen zur Senkung des technischen Zinses zu bilden, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Gleichzeitig wird in der Verwaltungskommission angesichts der demografischen Entwicklungen auch über eine weitere Reduktion der reglementarischen Umwandlungssätze und entsprechender Abfederungsmassnahmen diskutiert. Konkret bedeutet dies wohl, dass Aktive, die in mittelbarer Zeit pensioniert werden, mit einer weiteren Reduktion der Rente rechnen müssen.

Erfreulich ist, dass die PKSH im Quervergleich mit anderen Pensionskassen sehr tiefe Vermögensverwaltungskosten ausweist. Diese fallen insbesondere in Zeiten von niedrigen Renditen ins Gewicht, denn ein gesparter Franken ist ein verdienter Franken. Pro 100 Franken Vorsorgevermögen muss die PKSH nur gerade 25 Rappen für die Vermögensverwaltung aufwenden. Mit diesen Kosten liegt die PKSH wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 47 Rappen (Swisscanto PK-Studie 2015 mit Daten des Jahres 2014). Auch bei den Verwaltungskosten unterbietet die PKSH mit lediglich 127 Franken pro versicherte Person den Durchschnitt von 330 Franken deutlich. Diese beiden Kennziffern zeigen deutlich auf, dass sowohl die Kommissionen als auch die ganze Verwaltung der PKSH selber hervorragende und effiziente Arbeit bei einem tiefen Personalbestand leisten. Herzlichen Dank an all diese Personen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass unsere Vorsorgeeinrichtung auch in der Zukunft nachhaltig und zukunftsorientiert ausgerichtet bleibt.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich auch bei all den weiteren Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen engagiert und persönlich eingesetzt haben.

Freundliche Grüsse

Dr. Ernst Schläpfer

Präsident der Verwaltungskommission

JAHRESRECHNUNG

► Bilanz

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
AKTIVEN		
VERMÖGENSANLAGEN	2'493'320'994.24	2'449'430'765.09
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	61'352'628.90	66'201'113.46
Forderungen	2'815'340.86	5'540'847.04
Kontokorrente mit den Arbeitgebern	2'240'393.00	10'509'873.35
Darlehen Arbeitgeber	4'000'000.00	7'000'000.00
Darlehen übrige	1'000'000.00	1'000'000.00
Obligationen	1'124'747'020.87	991'126'679.16
Aktien	510'302'782.36	212'076'460.00
Portfolio Globalmandat Swisscanto/SHKB	305'745'825.21	309'349'748.20
Portfolio Globalmandat (Passiv) UBS AG	0.00	160'369'076.47
Portfolio Globalmandat (Passiv) Pictet	0.00	227'923'699.66
Hypothekendarlehen	11'310'175.00	11'727'850.00
Immobilien	469'806'827.04	446'605'416.75
Mobilien	1.00	1.00
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	113'030.63	660'457.59
TOTAL AKTIVEN	2'493'434'024.87	2'450'091'222.68
PASSIVEN		
VERBINDLICHKEITEN	10'927'772.12	5'150'751.87
Freizügigkeitsleistungen	10'357'561.91	4'114'106.25
Andere Verbindlichkeiten	570'210.21	1'036'645.62
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	631'017.09	104'000.00
NICHT-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	12'200'000.00	12'900'000.00
VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	2'375'454'838.17	2'298'452'392.28
Vorsorgekapital Aktiv-Versicherte	1'158'112'838.17	1'126'712'392.28
Vorsorgekapital Rentner	1'080'870'000.00	1'060'320'000.00
Technische Rückstellungen	136'472'000.00	111'420'000.00
WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	94'220'397.49	133'484'078.53
STIFTUNGSKAPITAL / UNTERDECKUNG	0.00	0.00
+/- Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
+/- Ertrags- (+)/Aufwandüberschuss (-)	0.00	0.00
TOTAL PASSIVEN	2'493'434'024.87	2'450'091'222.68

► Betriebsrechnung

	2015 CHF	2014 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	116'256'289.30	120'443'560.35
Eintrittsleistungen	39'359'368.95	35'138'504.88
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	155'615'658.25	155'582'065.23
Reglementarische Leistungen	-97'024'404.10	-92'263'943.45
Austrittsleistungen	-45'121'474.36	-38'273'374.95
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-142'145'878.46	-130'537'318.40
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-77'002'445.89	-121'043'404.96
Versicherungsaufwand	-96'266.60	-187'005.20
NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-63'628'932.70	-96'185'663.33
NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN	25'702'141.28	231'228'840.12
SONSTIGER ERTRAG	27'379.96	15'157.00
ALLGEMEINER VERWALTUNGS-AUFWAND	-1'364'269.58	-1'574'256.00
ERTRAGS- (+)/AUFWANDÜBERSCHUSS (-) VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE	-39'263'681.04	133'484'078.53
BILDUNG (-)/AUFLÖSUNG (+) WERTSCHWANKUNGSRESERVE	39'263'681.04	-133'484'078.53
ERTRAGS- (+)/AUFWANDÜBERSCHUSS (-)	0.00	0.00

► Weitere Informationen

Der detaillierte Geschäftsbericht kann auf unserer Webseite **WWW.PKSH.CH** als Vollversion (PDF) heruntergeladen werden. Ebenso verfügbar sind dort zahlreiche Merkblätter.

Falls Sie den Geschäftsbericht gerne in Papierform erhalten möchten, können Sie diesen per Post oder E-Mail **INFO@PKSH.CH** bestellen.

Es war ein **BEWEGTES JAHR**
sowohl die Finanzmärkte als auch
interne Veränderungen
hielten uns **auf Trab**



► Liebe Leserin, lieber Leser

Während des vergangenen Jahres haben sich einige personelle Änderungen im Team der PKS ergeben. Im Bereich der Versicherungsadministration arbeitet Monika Ritzmann seit dem 1. Mai 2015 als Stellvertreterin von Marlies Löpfe, die die Funktion als Leiterin des Bereichs Vorsorge von Robert Egli übernommen hat. Zudem hat Michael Gerike Rainer Schmidig als mathematischen Experten abgelöst, der nach über 30-jähriger Tätigkeit für die PKS im September seine wohlverdiente Pension angetreten hat. Michael Gerike war seit dem Jahr 2003 Mitglied der Verwaltungskommission und kennt die PKS deshalb schon bestens. Weiter durfte per Anfang August Claudia Facchin Hinni als Mitarbeiterin im Bereich Finanzen und Controlling begrüsst werden. Ich freue mich sehr, dass diese Übergangsphase einwandfrei bewältigt werden konnte. Der Fokus liegt nun auf der Konsolidierung dieser personellen Veränderungen.

Mit der per Mitte Januar beschlossenen Aufgabe des EUR/CHF-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank wurden die schweizerische Exportindustrie sowie die Finanzmärkte auf eine harte Probe gestellt. Die gleichzeitige Senkung der Leitzinsen sowie die Einführung von Minuszinsen auf den Girokonten haben zudem zu Negativrenditen bei den Schweizer Staatsanleihen geführt. Im weiteren Verlauf des Jahres waren es vor allem externe und kaum voraussehbare Ereignisse, welche sich auf die Finanzmärkte auswirkten. In erster Linie beeinflussten die Zentralbanken das Geschehen an den Aktien- und Zinsmärkten. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte im ersten Quartal ein gigantisches Anleihenkaufprogramm an. Damit sorgte sie für einen nahrhaften Boden für Aktien. Viele Aktienindizes erreichten in der Folge Allzeithöchststände. In der zweiten Jahreshälfte erschütterte die Griechenlandkrise die Anleger. Für weitere Verunsicherung sorgten Meldungen über die konjunkturelle Abschwächung in China und dessen Währungsabwertung. Mitte Dezember läutete die amerikanische Notenbank (Fed) mit der ersten Zinserhöhung seit 7 Jahren die Zinswende ein. All dies führte zu sehr volatilen Finanzmärkten, was sich auch im neuen Jahr fortgesetzt hat. Leider deuten auch die Prognosen auf ein anhaltendes Tiefzinsumfeld und volatile Finanzmärkte hin, die es der gesamten Branche sehr schwer machen, in Zukunft die erforderlichen Sollrenditen zu erwirtschaften.

Aufgrund der vorgenannten Entwicklung sanken die Deckungsgrade der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen per Ende Dezember leicht unter das Niveau des Vorjahres. Auch unsere Pensionskasse konnte sich diesem Trend im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vollständig entziehen. Die im Branchenvergleich sehr ansprechende Nettoperformance auf den Vermögensanlagen von 1.10% hat allerdings geholfen, dass der Deckungsgrad nur um 1.84% auf 103.97% nachgegeben hat. Damit besteht zum Stichtag eine nominelle Überdeckung von CHF 94 Mio. bzw. 3.97%. Per 31.12.2015 waren 7'134 Aktive und 3'570 Rentnerinnen und Rentner versichert. Die PKS bleibt aber trotz dem aktuellen Ergebnis eine stabile Pensionskasse mit einer guten Versicherungsstruktur und einer ausgewogenen Anlagestrategie.

Für die Kassengremien bestehen weiterhin anspruchsvolle Herausforderungen, wobei es insbesondere darum geht, unsere Vorsorgeeinrichtung für die Zukunft nachhaltig und gut auszurichten.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Freundliche Grüsse

Oliver Diethelm
Geschäftsführer

► Das Wichtigste in Kürze

Die Verwaltungskommission, die Subkommissionen sowie die Geschäftsstelle sahen sich auch im vergangenen Jahr grossen Herausforderungen gegenüber. Dabei ging es hauptsächlich um die Umsetzung der neuen Anlagestrategie und die Entwicklung des Immobilien-Portfolios. Kassenintern wurde v.a. an der vollständigen Übernahme aller betrieblichen Prozesse, die bis dahin durch die kantonale Verwaltung übernommen wurden, und der Konsolidierung der bisherigen Veränderungen gearbeitet. Zudem galt es, die personellen Wechsel im Team der PKSH zu absorbieren.

Ersatzwahl in die Verwaltungskommission

Die Delegiertenversammlung hat Dr. Pablo Zarotti am 11. Mai 2015 als Arbeitnehmersvertreter für die restliche Amtsperiode 2013 - 2016 (1. November 2013 - 31. Dezember 2016) in die Verwaltungskommission gewählt. Pablo Zarotti ist Chemielehrer an der Kantonsschule Schaffhausen und hat seine neue Aufgabe am 1. August 2015 übernommen. Er ersetzt Michael Gerike, der per 1. August 2015 die Funktion des mathematischen Experten in der PKSH übernommen hat und deshalb aus der Verwaltungskommission ausscheiden musste.

Stabilisierungsbeiträge

Die Stabilisierungsbeiträge betragen aufgrund des massgebenden Deckungsgrads per 30. September 2014 mit rund 104% für die Arbeitgeber 3.0% der versicherten Besoldung. Für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich die Summe der Stabilisierungsbeiträge auf rund CHF 10.91 Mio.

Da der gemäss Pensionskassengesetz massgebende Deckungsgrad per 30. September 2015 mit rund 102% erfreulicherweise immer noch über der relevanten Grenze von 100% lag, bleibt der Stabilisierungsbeitrag der Arbeitgeber im Jahr 2016 unverändert bei 3% der versicherten Besoldung und die Arbeitnehmenden müssen wie im vergangenen Jahr keinen Stabilisierungsbeitrag bezahlen. Alle übrigen Beiträge (Risiko- und Sparbeiträge) bleiben sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmenden unverändert.

Verzinsung Altersguthaben

Die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten wurden im Jahr 2015 mit dem vom Bundesrat festgesetzten Mindestzinssatz von 1.75% verzinst. Die Verwaltungskommission hat beschlossen, die Altersguthaben der Aktiv-Versicherten im Jahr 2016 ebenfalls mit dem vom Bundesrat festgesetzten Zinssatz von 1.25% zu verzinsen.

KENNZAHLEN	2015	2014
Deckungsgrad in %	103.97	105.81
Wertschwankungsreserve in Mio. CHF	94.22	133.48
Anzahl Aktiv-Versicherte	7'134	6'982
Anzahl Rentner	3'570	3'447
Angeschlossene Arbeitgeber	58	58
Bilanzsumme in Mio. CHF	2'493	2'450
Vorsorgekapital aktive Versicherte in Mio. CHF	48.8% 1'158	49.0% 1'127
Vorsorgekapital Rentner in Mio. CHF	45.5% 1'081	46.1% 1'060
Technische Rückstellungen in Mio. CHF	5.7% 136	4.9% 111
Gesamtperformance netto	1.10%	10.46%
Zins auf Sparguthaben	1.75%	1.75%
Technischer Zinssatz	3.0%	3.0%

2015 war ein schwieriges Anlagejahr

Das Anlagejahr 2015 stellte sich als sehr anspruchsvoll und schwierig heraus. Die PKSH musste sich mit einer bescheidenen Performance auf den Vermögensanlagen von 1.10% (netto, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) zufrieden geben. Damit hat sich die PKSH im Branchenvergleich sehr gut behauptet und übertrifft die Medianrendite von 0.7% der Schweizer Pensionskassen (Performancevergleich des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP). Doch ist es ein schwacher Trost, dass sich die PKSH mit dieser Rendite im vorderen Feld der meisten Pensionskassen befindet, weil die erzielte Rendite als absolute Grösse nicht ausreichte, um den Deckungsgrad zu halten. Die Herausforderungen an der Zinsfront mit den negativen Renditen der Bundesobligationen sowie mit den sehr volatilen Aktienmärkten lassen auch für die Zukunft keine einfache Aufgabe erwarten.

► Vorsorge

Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne für das Alterssparen sowie die Risiken Invalidität und Tod basieren auf dem Beitragsprimat mit einem modellmässigen Leistungsziel (Richtwert) und sind nach versicherungsmässigen Grundsätzen zu führen. Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKS die Risiken Alter, Invalidität und Tod selber.

Die PKS bietet zwei Vorsorgepläne an: Einen Vorsorgeplan Standard mit einem technischen Schlussalter von 65 Jahren, und einen Vorsorgeplan Plus mit einem technischen Schlussalter von 63 Jahren.

Bis zum Alter 40 sind beide Vorsorgepläne identisch. Ab dem Alter 41 hat der Aktiv-Versicherte jedes Jahr die Möglichkeit, seinen Vorsorgeplan zu wechseln.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung im Sinne von Art. 44 BVV2 errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen (Aktiven) abzüglich Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Pensionskasse.

Der Deckungsgrad liegt per 31. Dezember 2015 bei 103.97%. Damit nahm der Deckungsgrad innerhalb eines Jahres um 1.84%-Punkte ab. Massgebend zu diesem unerfreulichen Ergebnis beigetragen hat die tiefe Performance (netto) auf den Vermögenswerten von 1.10%. Dies entspricht einem Vermögensertrag von CHF 25.7 Mio. Damit wurde die benötigte Soll-Rendite (2.70%) deutlich unterschritten. Die Soll-Rendite ist diejenige Anlagerendite, die erzielt werden muss, damit der Deckungsgrad auf unverändertem Niveau gehalten werden kann.

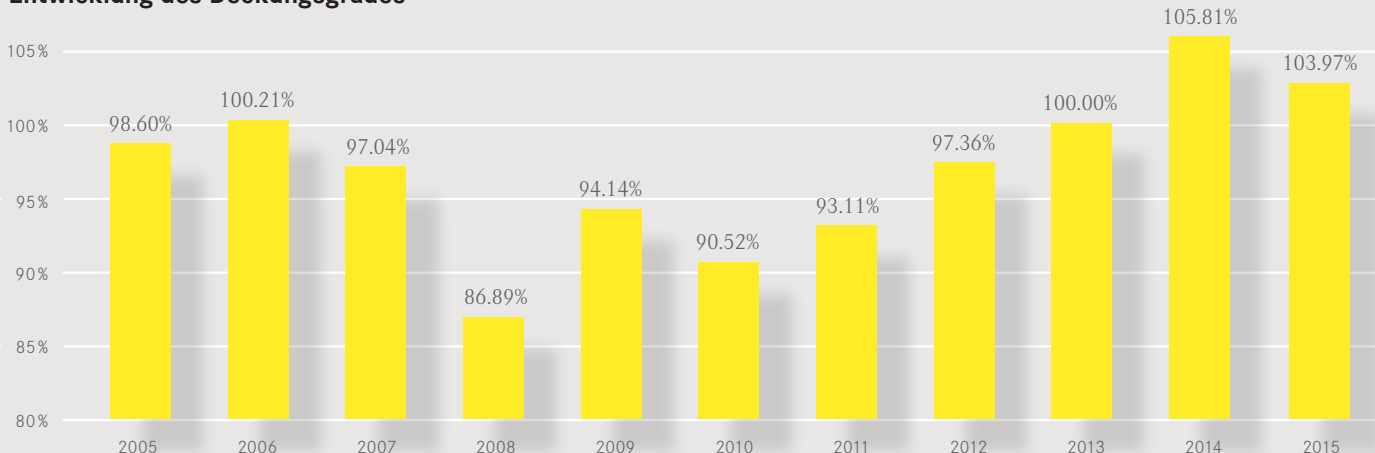
Versicherungstechnisches Gutachten

Das letzte Versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2013 durch die Deprez Experten AG, Zürich, erstellt. Das Gutachten basiert auf den Versicherungszahlen VZ 2010. Der technische Zinssatz beträgt 3.0%.

Der Experte für die berufliche Vorsorge empfiehlt darin, eine Senkung des technischen Zinses um 0.5% oder die Umstellung auf Generationentafeln bis in maximal drei bis vier Jahren vorzunehmen.

	31.12.2015	31.12.2014
AKTIV-VERSICHERTE		
Männer	2'663	2'652
Frauen	4'471	4'330
TOTAL	7'134	6'982
Veränderung zum Vorjahr	152	17
RENTENBEZIEHENDE		
Altersrenten	2'740	2'611
Invalidenrenten	180	188
Ehegattenrenten	543	545
Bezüger Kinderrenten	100	96
Nichtwiederwählrenten	7	7
TOTAL	3'570	3'447
Veränderung zum Vorjahr	123	132
TOTAL ANSPRUCHSBERECHTIGTE	10'704	10'429
Veränderung zum Vorjahr	275	149

Entwicklung des Deckungsgrades



► Vermögensanlagen

Anlagestrategie

Die zu erwartende Rendite auf den festverzinslichen Anlagen hat sich durch die Negativzinspolitik der SNB und anderer Zentralbanken deutlich reduziert. Die Rendite der 10-jährigen Bundesobligationen ist sogar ins Negative gesunken. Auch vergleichbare Staatsanleihen der Eurozone und Japans rentieren deutlich unter einem Prozent. Berechnungen haben ergeben, dass die zu erwartende Rendite gemäss unserer bisherigen Anlagestrategie mit einem Obligationenanteil von über 50% die benötigte Soll-Rendite deutlich unterschreitet. Die Soll-Rendite ist diejenige Anlagerendite, die erzielt werden muss, damit der Deckungsgrad auf unverändertem Niveau gehalten werden kann. Würde also die Anlagestrategie nicht angepasst werden, liesse das in den nächsten Jahren einen kontinuierlich sinkenden Deckungsgrad erwarten. Die Verwaltungskommission erkannte schnell, dass dies keine verantwortbare Option ist und entschied sich deshalb, die Anlagestrategie mit Unterstützung von externen Beratern zu optimieren, um diese Renditelücke mindestens teilweise schliessen zu können. Die erarbeitete neue Anlagestrategie beinhaltet eine Verschiebung von der Anlagekategorie Obligationen CHF zugunsten der Anlagekategorien Aktien Welt (+6%), Immobilien Inland (+5%), Obligationen Fremdwährungen (+1%) und wurde per 15. April 2015 in Kraft gesetzt. Sie basiert auf einer im Berichtsjahr aktualisierten Risikofähigkeitsanalyse (Asset Liability Studie) und steht im Einklang mit der Risikostruktur der PKS.

Tiefe Vermögensverwaltungskosten

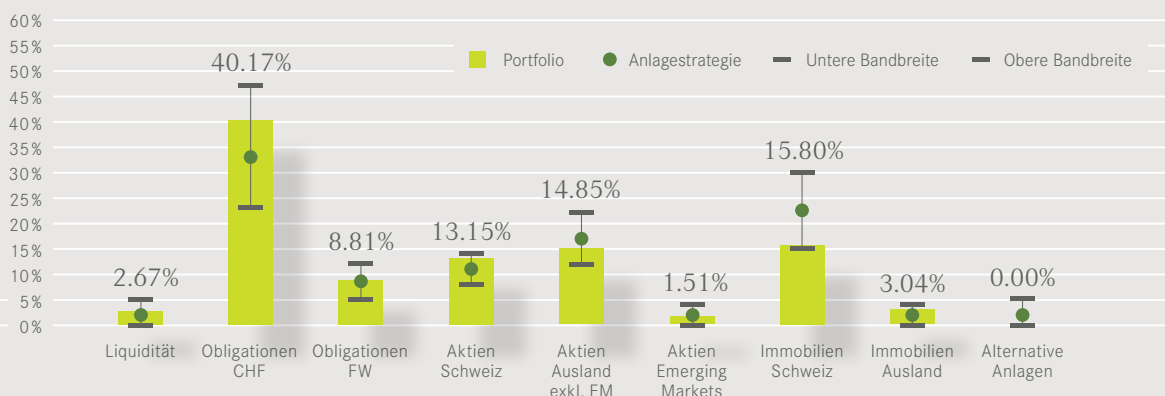
Die Firma Swisscanto führt jährlich eine repräsentative Umfrage bei Schweizer Pensionskassen durch. Daran nahmen 2015

auf der Datenbasis des Jahres 2014 insgesamt 437 (Vorjahr: 370) autonome und teilautonome Vorsorgeeinrichtungen teil. Dabei handelt es sich bei 376 (318) um privat-rechtliche und bei 46 (43) um öffentlich-rechtliche Pensionskassen. Das gesamte Vorsorgevermögen beträgt CHF 560 Mia. (CHF 506 Mia.) für insgesamt ca. 3.0 Mio. Destinatäre. Auch die PKS nimmt seit vielen Jahren an dieser Umfrage teil. Im Ergebnis präsentieren sich vergleichsweise sehr tiefe «Kosten der Vermögensverwaltung» (anhand der entsprechenden Kennzahl TER OAK berechnet) der PKS im schweizerischen Quervergleich. Pro 100 Franken Vorsorgevermögen musste die PKS im Jahr 2015 nur gerade 25 Rappen für die Vermögensverwaltung aufwenden. Mit diesen Kosten liegt die PKS wesentlich tiefer als der Durchschnitt der Pensionskassen mit 47 Rappen (Swisscanto PK-Studie 2015 mit Daten des Jahres 2014). Diese fallen insbesondere in Zeiten von niedrigen Renditen ins Gewicht, denn ein gesparter Franken ist ein verdienter Franken. Die tiefen Kosten in der Vermögensverwaltung liessen sich durch die Investition in Kollektivanlagen und die Eigenverwaltung erzielen. Im Zusammenhang mit der generellen Überprüfung der Anlagestrategie wurden die Vermögensverwaltungskosten der Mandate sowie der Kollektivanlageprodukte grundlegend analysiert. Entsprechende Verhandlungen mit den Vermögensverwaltern haben dazu geführt, dass die PKS ab dem Jahr 2016 beträchtliche Kostenreduktionen realisieren wird und deshalb eine noch tiefere Kostenkennzahl erwartet werden darf.

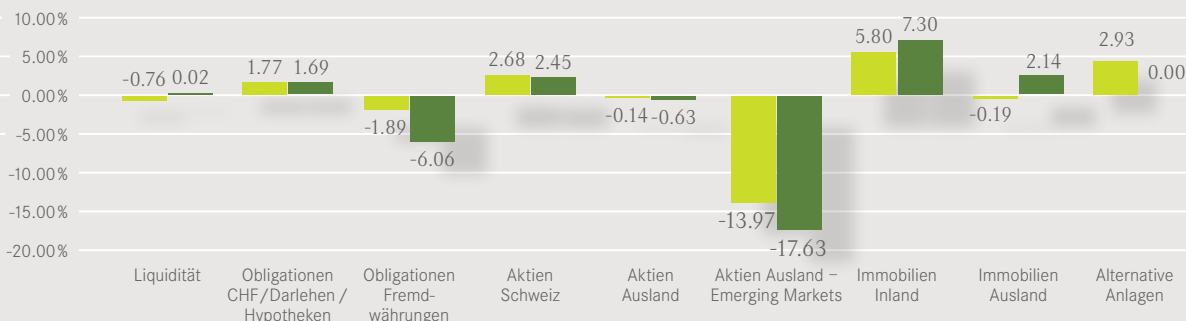
Im Branchenvergleich gute Rendite

Das Anlagejahr 2015 stellte sich als sehr anspruchsvoll und schwierig heraus. Die PKS musste sich mit einer absolut be-

Zusammensetzung des Vorsorgevermögens 31.12.2015



Performance nach Anlagekategorie 1.1.2015 - 31.12.2015

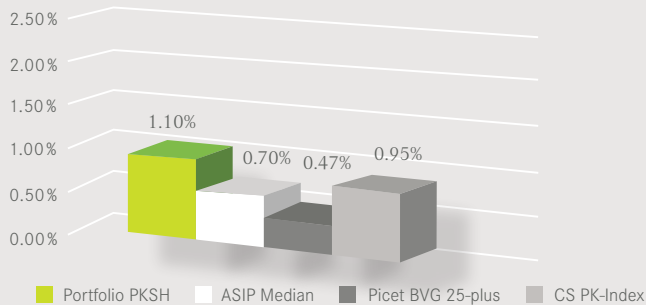


trachtet bescheidenen Performance (netto, d.h. nach Vermögensverwaltungskosten) auf den Vermögensanlagen von 1.10% zufrieden geben. Damit hat sich die PKS in Branchenvergleich sehr gut behauptet und übertrifft die Medianrendite von 0.7% der Schweizer Pensionskassen (Performancevergleich des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP). Auch liegt sie höher als andere Vergleichsindizes wie der Schweizer Pensionskassen Index der Credit Suisse (0.95%), der UBS-PK-Barometer (0.70%) oder der Pictet BVG 25-Index (0,47%). Doch ist es ein schwacher Trost, dass sich die PKS mit dieser Rendite im vorderen Feld der meisten Pensionskassen befindet, weil die erzielte Rendite als absolute Grösse nicht ausreichte, um den Deckungsgrad zu halten. Die Herausforderungen an der Zinsfront mit den negativen Renditen der Bundesobligationen sowie mit den sehr volatilen Aktienmärkten lassen auch für die Zukunft keine einfache Aufgabe erwarten.

päische Zentralbank (EZB) kündigte im ersten Quartal ein gigantisches Anleihenkaufprogramm an. Damit sorgte sie für einen nahrhaften Boden für Aktien. Viele Aktienindizes erreichten in der Folge Allzeithöchststände. In der zweiten Jahreshälfte erschütterte die Griechenlandkrise die Anleger. Für weitere Verunsicherung sorgten Meldungen über die konjunkturelle Abschwächung in China und dessen Währungsabwertung. Mitte Dezember läutete die amerikanische Notenbank (Fed) mit der ersten Zinserhöhung seit 7 Jahren die Zinswende ein.

Die PKS musste aufgrund dieser Marktbewegungen ebenfalls bedeutende Kursverluste auf ihren Vermögensanlagen hinnehmen, da die Fremdwährungen nur zu einem kleinen Teil strategisch abgesichert wurden. Über die letzten Jahre hinweg konnte die PKS aufgrund der hohen Absicherungskosten jedoch wesentlich von diesem Entscheid profitieren.

Performance 1.1.2015 - 31.12.2015



Immobilien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die PKS mit ihren in der Schweiz direkt gehaltenen Immobilien eine Performance von 7.30%. Diese berücksichtigt neben den Erträgen auch die Wertveränderungen aufgrund der Verkehrswertschätzungen. Damit liefern die direkt gehaltenen Liegenschaften nach wie vor bzw. im heutigen Anlageumfeld umso mehr einen planbaren und willkommenen Anteil an den Ertrag unserer Pensionskasse.

Die PKS verzichtet generell auf teure, nicht den Anforderungen der PKS entsprechende Zukäufe. Trotzdem konnte der Ausbau des Portfolios in Angriff genommen werden, indem vier bestehende Liegenschaften erworben wurden. Daneben versucht die PKS, ihr Immobilienportfolio auch durch Projektentwicklungen auszubauen. Dies ist möglich, weil die PKS über Land- sowie Ausnutzungsreserven verfügt. Aktuell stehen Projekte für eine Wohnüberbauung in Wetzikon (59 Mietwohnungen), in Schaffhausen (Grubenstrasse; Neubauprojekt mit 12 Mietwohnungen), in Neunkirch (Flue; Neubauprojekt mit 24 Mietwohnungen) und Reinach AG (Gautschi Park; Neubauprojekt mit 27 Mietwohnungen) an.

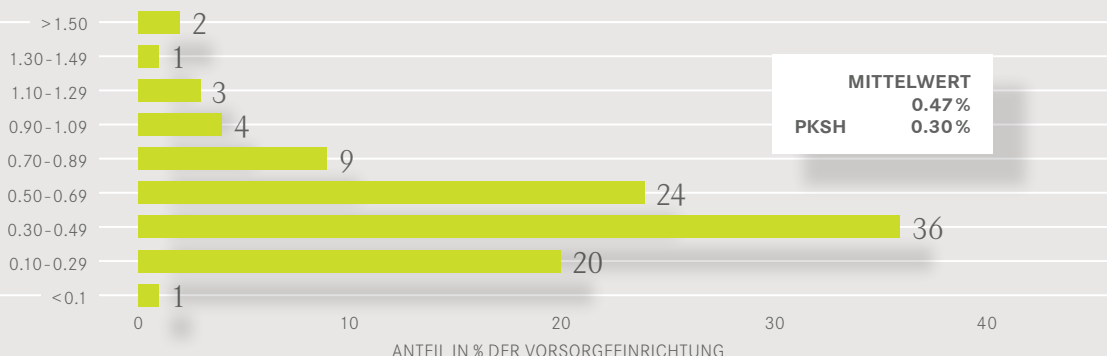
Finanzmärkte

Das Finanzjahr 2015 begann mit einem Paukenschlag. Am 15. Januar teilte die Schweizerische Nationalbank mit, dass sie nach gut drei Jahren den EUR/CHF-Mindestkurs von CHF 1.20 aufheben werde. Die Reaktion an den Märkten fiel heftig aus. Der Wechselkurs EUR/CHF rutschte anfänglich unter die Parität. Die sonst schon historisch tiefen Zinsen fielen noch deutlicher in den Negativbereich. Der Schweizer Aktienmarkt verlor innerhalb von zwei Tagen knapp 15 Prozent.

Im weiteren Verlauf des Jahres waren es vor allem externe und kaum voraussehbare Ereignisse, welche sich auf die Finanzmärkte auswirkten. In erster Linie beeinflussten die Zentralbanken das Geschehen an den Aktien- und Zinsmärkten. Die Euro-

Die Bereinigung des bestehenden Immobilienportfolios wurde auch im Jahr 2015 zielstrebig weiter vorangetrieben, da weiterhin von einem sehr nachfrageorientierten Markt profitiert werden konnte. Insgesamt wurden 21 Liegenschaften verkauft, wobei wesentliche Verkaufsgewinne realisiert werden konnten.

Kosten Vermögensverwaltung-Basis Geschäftsjahr 2014



Quelle: Swisscanto-Publikation «Schweizer Pensionskassen 2015»

► Organisation

Die Kantonale Pensionskasse Schaffhausen ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Schaffhausen. Sie ist eine Personalvorsorgeeinrichtung im Sinne des ZGB und BVG und versichert nach Massgabe der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes obligatorische und überobligatorische Leistungen der beruflichen Vorsorge im Beitragsprimat. Die PKSH ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Schaffhausen eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Verwaltungskommission

ARBEITGEBER-VERTRETER	
Ralph Kolb	Bereichsleiter Finanzen der Stadt Schaffhausen
Andreas Liberato	Mitglied der Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonalbank
Astrid Makowski-Blümli	Personalleiterin des Kantons Schaffhausen
Dr. Stephan Rawyler	Gemeindepräsident Neuhausen am Rheinfall
Rosmarie Widmer Gysel	Vize-Präsidentin, Regierungsrätin, Vorsteherin Finanzdepartement
ARBEITNEHMER-VERTRETER	
Stefan Klaiber	Leiter Immobilien-Investoren, Schaffhauser Kantonalbank
Jürg Rahm	Leiter Departement Finanzen, Spitäler Schaffhausen
Dr. Ernst Schläpfer	Präsident, Rektor BBZ Schaffhausen
Christine Wüscher	Rektorin HKV Handelsschule KV-Schaffhausen
Dr. Pablo Zarotti	Chemielehrer Kantonsschule Schaffhausen
RENTNER-VERTRETER	
Schweizer Alfred (Beisitz ohne Stimmrecht)	Verband der Rentner der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission besteht aus je fünf Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber sowie einem Vertreter der Rentner (Beisitzer ohne Stimmrecht). Die Mitglieder der Verwaltungskommission sind gewählt bis am 31. Dezember 2016. Die Verwaltungskommission konstituiert sich selbst.

Ausschüsse / Subkommissionen der Verwaltungskommission

Die PKSH hat Ausschüsse gebildet, welche aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie dem Geschäftsführer zusammengesetzt sind. Es handelt sich um folgende Ausschüsse:

Subkommissionen

Vorsorgekommission	Abklärung und Regelung von wichtigen versicherungstechnischen und administrativen Belangen
Anlagekommission	Umsetzung der Anlagestrategie und Überwachung der Anlagetätigkeit
Liegenschaftskommission	Umsetzung der Liegenschaftsstrategie und des Portfoliomanagement

Geschäftsstelle

Oliver Diethelm	Geschäftsführer
Miranda Küng	Leiterin Finanzen und Controlling
Claudia Facchin Hinni	Fachspezialistin Finanzen und Administration
Marlies Löpfe	Leiterin Vorsorge
Monika Ritzmann	Stv. Leiterin Vorsorge
Hans Leibacher	Fachspezialist Vorsorge
Elizabeta Plel	Fachspezialistin Vorsorge
Michael Gerike	Mathematischer Experte

Experten, Revisionsstelle, Controlling / Berater, Aufsichtsbehörde

Deprez Experten AG, Zürich	Experte für berufliche Vorsorge
Revisionsstelle	KPMG AG, Zürich
Aufsichtsbehörden	Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV), Bern. Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS), Zürich
Investment Controller	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilien-Portfoliomanager	Eckert Real Estate Management AG, Schaffhausen bthplus bautreuhand ag, Schaffhausen
Liegenschafts-Bewerter (Schätzer)	IAZI AG, Zürich

